



Zur Fraktion der Freien gehörten beim Planspiel (hinten, v.l.) Fraktionsvorsitzende Johanna Stone und Lukas Lichtenauer, Lisa Sondorfer und Karin Uhrmann sowie Franziska Neudorfen und Johannes Hödl (vorne, r.). Sie diskutierten ihre Position zum Gesetzentwurf. – Fotos: Schiermeier

Der lange Weg zum Kompromiss

Realschüler beschäftigen sich in einem Planspiel damit, wie Politik gemacht wird

Hauzenberg. „Der Landtag sind wir.“ Bei einem Planspiel mit diesem Titel lernten Schüler der Staatlichen Realschule Hauzenberg die Abläufe im Landtag kennen. Sie erlebten auch die schwierigen und oft langen Wege bis zu einem politischen Kompromiss.

Im Politikunterricht in der Schule wird theoretisches Wissen vermittelt. Doch wie schaut es mit der Praxis aus? Der Tagesablauf und der Alltag eines Landtagsabgeordneten sind für die Schüler oft nur schwer zu fassen. Aus diesem Grund hatte Sozialkundelehrerin Sabrina Schiermeier ein Team aus München an die Schule geholt, das den Bayerischen Landtag mit Schülern der Klasse 10 C nachspielte.

Die 24 Schüler wurden mit individuellen Lebensläufen konfrontiert und mussten sich in die jeweilige Rolle als Politiker finden.



Beim Politik-Planspiel an der Realschule wurde Lena Hazod zur Landtagspräsidentin gewählt.

Sie waren zum Beispiel Juristen, Lehrer oder Verwaltungsangestellte und gehörten einer Fraktion an. Die Fraktion Ökologie war angelehnt an die Grünen, die Sozialen an die SPD, die Freien an die FDP und die Konservativen an die CSU. Die Schüler waren fortan Mitglieder des Landtags und sollten ihre Rollen und Einstellungen

überzeugend darstellten in den Ausschüssen und im Plenum.

In den jeweiligen Fraktionen diskutierten die Abgeordneten einen Gesetzentwurf zum Thema Lebensmittelhygiene und wählten Lena Hazod zur Landtagspräsidentin.

Nach insgesamt zwei Lesungen und Diskussionen in den Ausschüssen wurde nach vier Stunden im Plenum über den Gesetzentwurf abgestimmt, der dadurch zum Gesetz wurde.

Die jungen Leute bekamen einen Eindruck, wie Abgeordnete im Landtag arbeiten und wie langwierig Diskussionen über Gesetzesentwürfe sein können, wenn alle Parteien auf ihre Meinung bestehen und wenige bereit sind, von dieser abzuweichen. Gemeinsamkeiten zu finden, das empfanden viele Schüler als sehr schwierig. Lukas Lichtenauer, der Freien

Fraktion zugeteilt, bemängelte in seiner Abschlussrede dieses Problem und kritisierte die fehlende Zusammenarbeit der Sozialen Fraktion. Den Schülern wurde klar, dass Politik nicht von heute auf morgen geschieht, sondern ein langwieriger Prozess ist mit vielen Diskussionen und Kompromissen.

„Das war eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Wir konnten hautnah erfahren, wie der Landtag funktioniert und somit einen Blick hinter die Kulissen bekommen“, lautete das Fazit von Schülersprecherin Karin Uhrmann.

An der abschließenden Diskussion (siehe „Schüler fragen, Abgeordnete antworten“) nahmen mit Christian Flisek (SPD), Alexander Muthmann (FDP) und Dr. Gerhard Waschler (CSU) alle drei Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkreis Passau teil. – red

SCHÜLER FRAGEN, ABGEORDNETE ANTWORTEN

Die Landtagsabgeordneten beantworteten Fragen, welche die Schüler der vier Abschlussklassen zuvor notiert hatten.

Herr Flisek, wie ist Ihre Position zu Altbundeskanzler Gerd Schröder?

Christian Flisek: Sein Verhalten ist nicht in Ordnung. Die SPD fordert eine Amtsenthebung. Dahinter stehe ich auch.

Wie stehen Sie zur Legalisierung von Cannabis?

Christian Flisek: Ja.
Alexander Muthmann: Ja.
Gerhard Waschler: Nein.

Wie sehen Sie eine Wiedereinführung der Wehrpflicht?



In der Diskussion beantworteten (v.l.) Christian Flisek (SPD), Alexander Herr Muthmann (FDP) sowie Dr. Gerhard Waschler (CSU), die drei Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkreis Passau, Fragen der Schüler.

Gerhard Waschler: In den letzten Jahren wurde zu wenig getan, man muss jedoch alle Facetten in Betracht ziehen.

Alexander Muthmann: Ich sehe die Wiedereinführung der Wehrpflicht als nicht notwendig.

Christian Flisek: Die Abschaffung

beziehungsweise Aussetzung empfand ich damals schon als einen Fehler, jedoch haben wir nicht die nötigen Kasernen, um von heute auf morgen die Wehrpflicht wieder einzuführen. Zudem ist auch der Sozialdienst, nicht nur die Wehrpflicht, ein

Thema, über das mehr diskutiert werden muss.

Ihre Sicht zum Kriege in der Ukraine?

Alexander Muthmann: Ich finde das Leid der Kinder am schlimmsten. Die Nato darf auf keinen Fall eingreifen und wir sollten auf Sanktionen setzen. Zudem spreche ich meine größte Bewunderung für das ukrainische Volk aus.

Christian Flisek: Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.

Gerhard Waschler: Bei einem Krieg gewinnt keiner. Putin ist in Syrien und Afghanistan auch nicht zum gewünschten Sieg gekommen und wird es auch in der Ukraine nicht schaffen. – red

LAND UND LEUTE

Spontaner Spendenauf Ruf bringt 3000 Euro

Obernzell. Die Belegschaft der Obernzeller Firma Herbert Bauer GmbH & Co. KG hat große Hilfsbereitschaft bewiesen, als im Betrieb eine Spendenaktion zugunsten des zwölf Jahre alten Maximilian Storm initiiert wurde. Der Bub ist an Krebs erkrankt und benötigt einen Impfstoff, der zwischen 180 000 und 200 000 Euro kostet. Die Sammlung im Kreis der Betriebsangehörigen erbrachte den stolzen Betrag von 3000 Euro. Diese Spende überreichten Geschäftsführer **Horst Grimbs** (l.) und Betriebsratsvorsitzender **Bernhard Krenn** (r.) an ihren Mitarbeiter und Kollegen **Gabriel Storm**, den Onkel des kranken Jungen. Gabriel Storm bedankte sich auch im Namen seines Neffen und von dessen Familie für diese großzügige Spendenbereitschaft. Er wird das Geld an die Verwandten weiterleiten, damit dem Buben geholfen werden kann. – np/Foto: Pree



Goldnadel für Carnica-Züchter Franz Kinateder

Hauzenberg. Bei der Züchtertagung des Landesverbandes Bayerischer Imker (LVBI) in Plattling hat **Franz Kinateder** (3.v.l.) aus Hauzenberg die Züchternadel in Gold erhalten. Gewürdigt wurden Kinateters langjährige hervorragende Verdienste als Zuchtobmann im Kreisverband der Imker Passau und als Reinzüchter für die Zucht der Carnica-Biene. Als Dank und Anerkennung für die Zucht der Carnica-Biene erhielt zudem der Freyinger **Achim Fuchs** (2.v.l.) die Züchternadel in Bronze. Als eine seiner letzten Amtshandlungen hatte der langjährige Bezirksobmann **Theo Günthner** (v.r.) aus Buchhofen, hier mit Frau **Luise**, die Urkunde mit LVBI-Präsident **Stefan Spiegl** (l.) unterzeichnet. Günthners Nachfolger als Bezirksobmann ist Rüdiger Wintersperger aus Bad Rodach in Oberfranken. Bei der Versammlung verwies Dr. Stefan Berg, Leiter des Instituts für Bienenkunde und Imkerei, auf 60 Lehrfilme für Imker auf dem Youtube-Kanal des Umweltministeriums. Spiegl machte auf Initiativen wie die neue Aktion „Imkern für Kindergärten“ oder Blühflächenprojekte aufmerksam. In einer Broschüre des LVBI finden sich Informationen für Balkon- und Gartenbesitzer, die den Lebensraum von Bienen und anderen Insekten fördern wollen. – je/Foto: Eichwald



Neuer Wertebotschafter am Gymnasium

Waldkirchen. **Julian Fürst** (Mitte), Neuntklässler am Johannes-Gutenberg-Gymnasium (JGG) in Waldkirchen, hat sich als einer von 27 bayerischen Schülern virtuell zum Wertebotschafter ausbilden lassen. Das teilt das Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit. Im Rahmen der Initiative „Werte machen Schule“ leisten die Jugendlichen in diesem Ehrenamt „mit Ideen und Initiativen einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles und verantwortungsvolles Miteinander“ in den Schulen. Zur Seite steht dem 16-Jährigen aus Lämmersreut dabei Lehrer **Christian Weishäupl** (l.). Unterstützt wird das Tandem durch das JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und die Akademie für Philosophische Bildung und Wertedialog. Julian Fürst wurde von der Schülermitverantwortung (SMV) für die einwöchige Ausbildung vorgeschlagen, „weil er seinen Mitschülern als freundlich, offen und zuverlässig bekannt ist“, teilt das JGG mit. Schulleiter **Dr. Markus Schöpfs** (r.) freut sich über das Engagement des Tandems. – chs/Foto: JGG



Er hat den Landkreis mitbegründet und gestaltet

Der Obernzeller Altbürgermeister Manfred Riedl ist vor zehn Jahren gestorben – Gedenkstunde am Friedhof

Von Norbert Pree

Obernzell. Der Obernzeller Altbürgermeister Manfred Riedl war ein hochgeschätzter Kommunalpolitiker in der Region. Anlässlich seines zehnten Todestages wurde auf dem Friedhof Oberzell eine Gedenkstunde abgehalten. Daran nahmen außer seiner Witwe Gudrun, Tochter Karin und Sohn Wolfgang politische Weggefährten Riedls teil, der mit 69 Jahren aus dem Leben scheiden musste.

Manfred Riedl war in einfachen Verhältnissen aufgewachsen, hatte Abitur gemacht und sein Lehramtsstudium abgeschlossen. Danach hatte er 28 Jahre an den Schulen Haag und Untergriesbach gearbeitet.

Er war ein begeisterter Sportler, schon als junger Mensch als Leichtathlet aktiv. Er spielte Fußball und war später im Tennis- und Golfsport als Aktiver und Funktionär sehr engagiert.

Auch bei der SPD arbeitete er ab 1970 mit. Sein Herz schlug auch für die jüngere Generation. So war



Die Trauerrede beim Gedenken an den Obernzeller Altbürgermeister und ehemaligen stellvertretenden Landrat Manfred Riedl (Bild rechts) hielt an dessen zehntem Todestag Pfarrer i. R. Josef Remberger (Bild links, l.) im Beisein der Familie und politischer Weggefährten. – Fotos: Pree/PNP

er in den 60er Jahren Vorsitzender des Kreisjugendrings Wegscheid gewesen. Manfred Riedls Werdegang zeichnete bei der Gedenkstunde Pfarrer i.R. Josef Remberger nach. Er würdigte den Verstorbenen auch als Menschen mit hoher sozialer Gesinnung. Als Bürgermeister habe er die Belange der Pfarrei Oberzell unterstützt.

Das überragende politische Wirken stellte zuerst Landrat Raimund Kneidinger heraus. Er

nannte Manfred Riedl „einen der Gründerväter des Landkreises Passau“. Dem Kreistag habe er von Beginn an im Jahr 1972 bis zu seinem Tode 2012 angehört. Die letzten vier Jahre habe er sehr erfolgreich als stellvertretender Landrat gewirkt. Für diese große Leistung wurden Riedl und seine politischen Weggefährten Max Brandl, der anwesend war, sowie Konrad Kobler mit der Baptist-Kitzlinger-Plakette in Gold geehrt.



Der Obernzeller Marktgemeinderat ernannte Manfred Riedl 2008 zum Altbürgermeister und verlieh ihm den Ehrenbrief. Daran erinnerte Bürgermeister Ludwig Prügl. Riedl war von 1972 bis 1984 und von 1990 bis 2008 im Marktgemeinderat gewesen, dazu von 1972 bis 1978 als 3. Bürgermeister, von 1990 bis 1996 als 2. Bürgermeister und von 1996 bis 2008 als 1. Bürgermeister Obernzells tätig. In seiner Amtszeit wurden neue

Gewerbegebiete geschaffen, die Promenade saniert und die Weichen für die Ortskernsanierung gestellt. Auch das Sportzentrum am Hafen oder der Schlossgarten tragen seine Handschrift. Besonderer Dank der Obernzeller aber gilt seinem Einsatz für den Hochwasserschutz an Donau und Eckerbach, der sich bei den folgenden Hochwasserereignissen als eminent wichtig für den Markt gezeigt hatte.

Altlandrat Franz Meyer lobte die Loyalität und Zuverlässigkeit seines damaligen Stellvertreters sowie dessen Fähigkeit, über Parteilinien hinweg Probleme anzugehen und Positionen zu verbinden. Auch Altbürgermeister Josef Würzinger und altgediente Gemeinderäte wie Ludwig Blößl, Edwin Urmann, Erich Obermeier und Franz Resch waren beim Gedenken anwesend.

Beim Beisammensein im Landhotel „Donaublick“ wurden viele Erinnerungen ausgetauscht an einen Menschen, der sich für seine Heimat eingesetzt und Politik mit Herzblut betrieben hatte.

Leichte Kleidung und Ostersachen

Wildenranna. Der Verein zur Unterstützung behinderter und hilfsbedürftiger Menschen in Rumänien öffnet morgen, Freitag, von 13.30 bis 17 Uhr den Flohmarkt in der Halle der Rumänienhilfe in der Burgstallstraße 6 (alte Schule) in Wildenranna. Angeboten werden Kleidung für Frühjahr und Sommer, Kinderspiele, Spielzeug, Flohmarktware, Haushaltsartikel, Babykleidung und -ausrüstung sowie Kinderkleidung bis Größe 164. Auch ein kleiner Ostermarkt ist aufgebaut. Jeder muss in den Verkaufsräumen und davor eine FFP2-Maske tragen und den Abstand von 1,50 Meter einhalten. Der Zugang ist nicht mehr beschränkt. Kleider- und Sachspenden nur in gut erhaltenem und wiederverwendbarem Zustand werden Montag, Mittwoch und Freitag von 13 bis 16.30 Uhr angenommen. Außer Betten werden keine Möbel angenommen. Informationen gibt es bei Eberhard Mackuth (☎ 08586/1478), Martina Gasser (☎ 0176/70299822) und Herlinde Geißler (☎ 08586/1585 oder ☎ 0176/27274900). Die Einnahmen kommen Hilfsprojekten in Rumänien zugute. – red